

INHALT

Einleitung

DIE LIEBE ZUM ICH UND DIE LIEBE ZUM ANDEREN	1
--	---

Zwei große Strömungen bestimmen alles Menschengeschehen 1
— Anziehung und Abstoßung 3 — Verwandtschaft beider
Triebe? 4 — Der Ichtrieb 5 — Lob des Ichtriebs 6 — Die
Antriebe zu großer Tat und zu geistiger Leistung 8 — Ein-
grenzung des Ichtriebs durch die Gemeinschaft 10 — Selbst-
genügen auch in Hingabe und Opfer 12 — Lohnverheißungen
der christlichen Sittenlehre 13 — Das sittlich-werktätige Ver-
halten 15 — Innerer Lohn selbst der höchsten Opfer 16 —
Die Sehnsucht nach Glück als Wurzel alles menschlichen
Tuns 17 — Forderungen der Gemeinschaft an den Einzelnen:
Sitte und Recht 18 — Hingabefremde Sittenlehren 19 —
Verflechtungen der Grundtriebe 20 — Verwurzelung im
Leiblichen 21 — Stammbaum der gesellschaftssittlichen
Grundempfindungen und Grundtriebe 22 — Auch die ab-
geleiteten Gefühle im Körperlichen begründet 24 — Ab-
geleitete Triebe und ihre Auswirkungen 26.

Erstes Buch

DER SCHAFFENSTRIEB 29

DAS GLÜCK DES SCHAFFENDEN 31

Persönlichkeit und Gemeinschaft, Ichtrieb und Hingabetrieb 31 — Verflochtenheit von Ichtrieb und Hingabetrieb 33 — Versagen der christlichen Sittenlehre 34 — Absage an die Verleugner des Ichtriebes 36 — Einschränkungen des Einzelnen zugunsten der Gemeinschaft; staatgewordene Gemeinschaft und Sittlichkeit 38 — Abgrenzung des Rechts beider Triebe 40 — Maßstab: der Einklang mit dem Willen der Welt 41 — Bewegung als Losung der menschheitlichen Entwicklung 42 — Nachahmung und Abhängigkeit als Verluste am Menschheitsgeschehen selber 44 — Entwicklungsgeschwindigkeiten der Rassen und Völker; Versäumnisse im Entwicklungssinne 46 — Nur der Ichtrieb des Einzelnen schöpferisch für die Gattung 48 — Antrieb der Leidenschaft; die Gesamtkraft des Ich 49 — Genie und Bewegtheit 50 — Ausdrucksformen der Schaffenskraft: Selbsterhaltung und Selbstliebe als Hüter der Leibeskraft; Allverbundenheit des Leibes 51 — Die Pflicht zur Gesundheit; falsche Kraftsteigerungen 53 — Das Glück der Selbststeigerung in der Leistung 54 — Überlieferung und Gemeinschaft, Neuerung und Persönlichkeit; Gewinne und Verluste durch Unterordnung 55 — Wertung der einzelnen Schaffensformen: Liebestrieb, Spieltrieb 56 — Die Formen des Erwerbstriebes 59 — Übergriffe der Schaffenslust 63 — Machttrieb als Schöpfer aller gesellschaftlichen Ordnung; Macht: Begriffsumgrenzung 64 — Wesen, geschichtliche Entfaltung 65 — Fortschreitende Massenmäßigkeit und Mechanisierung der Macht 66 — Kampflust und Machttrieb 68 — Kampf und Krieg in der neuuropäischen Geschichte 69 — Anwachsen von Umfang und Gliederung der Kampfmittel, Verluste an Persönlichkeitswerten 70 — Wettbewerb; handelndes und geistiges Schaffen: ihr Stoff, ihre Wirkung 72 — Übergewichte des geistigen Schaffens 74 — Geringe äußere Wertung 75 — Schöpferische und nachschaffende Antriebe in Glauben, Bilden und Forschen; Anteil der Vorstellungskraft als Maß und Grenze der Schaffenslust 76 — Schaffenslust

und Hingabebetrieb im Glauben 77 — Stärkste Erhebung des Ich über die Wirklichkeit 78 — Glauben und Kunst 80 — Hingabe und Schaffensfreiheit in Glauben, Kunst und Forschung 81 — Selbstherrlichkeit aller hohen Forschung 82 — Das Gebot des geistigen Zeugens 84 — Die Formen des Ichtriebes: Icherhaltung, Ichliebe, Schaffenstrieb und Genußtrieb; Eingrenzung der genießerischen Ichsucht 85 — Verhältnis von Ichtrieb und Hingabebetrieb 86.

DIE STUFENLEITER DER WERTE DER SCHAFFENSFREIHEIT 87

Rechte, Wege und Ziele der Schaffenslust; Maßstäbe der Wertung ihrer Einzelbetätigungen 87 — Die Grundmerkmale jeden Schaffens: Neuheit und Lebenskraft; widersprechende Beziehung zwischen Neuheit und Lebensdauer eines Werkes 88 — Erfolg und Dauer kein zuverlässiger Wertmesser schöpferischer Leistung 89 — Wirkenskraft als Gradmesser; Überredungs- und Überzeugungskraft auch des handelnden Schaffens; Wirkung und Neuheit; das Feuer der Empfangenden 90 — Stärke und Breite der Wirkung nicht gleichzusetzen; handelndes Wirken von Mensch zu Mensch; Gefühlsanteil in jeder Bewirkung 91 — Nebenursachen und Nebenfolgen 92 — Wucht der Neuerung als Maßstab der Lebenskraft eines Hervorbringens 93 — Wirken und Schaffen: Ähnlichkeit, nicht Gleichheit ihrer Regel im handelnden und geistigen Leben 94 — Macht und Schaffenskraft, Machttrieb und Schaffensdrang 95 — Verwandtschaft beider; Wertvergleiche: der Gehalt an Neuerung oder Nachahmung 96 — Rangunterschiede zwischen schaffendem Tun und schaffendem Schauen 97 — Nachgiebigerer Stoff des geistigen, höhere Geltung des handelnden Schaffens 98 — Befriedigung durch Überwindung der stärkeren Widerstände; Schutzbedürfnis der Geistig-Schöpferischen; schnellere, häufigere Entschlüsse des Handelnden 100 — Äußere Wertung handelnden und geistigen Schöpfertums 102 — Schöpferisches und funktionelles, neuernendes und wiederholendes Tun; Macht der Überlieferung im Glauben 104 — Das Icherlebnis im Glauben 106 — Macht der Gemeinschaft im Glauben 107 — Die

Schaffensfreiheit des Forschers; Gebundenheit an die Wirklichkeit 108 — Ungebundenheit der Kunst, mindere Befehlsgewalt 109 — Vereinigung der drei Formen geistigen Schaffens; Eroberungen und Kämpfe 110 — Forschung und Glauben, Kunst und Forschung 111 — Vereinigung der Schaffensformen in höchsten Meistern 114.

DIE SCHÖPFERISCHE MACHT DER WISSENSCHAFT 115

Kämpfe der Geistig-Schaffenden untereinander; Angriffe der Kunst gegen die Wissenschaft 115 — Gefahren des Künstlers von der Wissenschaft her 116 — Einheit des geistigen Lebens in der Urzeit 117 — Zerspaltung: Gewinne und Verluste 118 — Vorwürfe gegen die Forschung 119 — Die Werke der Forschung und ihr Wert für Bildungen und Umbildungen des Menschen; früheste Werke: Denkformen und Sprache 120 — Größe des Anteils der Urzeit am Bau der Sprache 121 — Sprache eine Vergewaltigung am Bau der Welt? 122 — Lebendige, nicht tote Ordnung 123 — Der Sinn der Forschung; Daseinswissenschaft und Naturerkenntnis der Urzeit 124 — Streben nach Erkennen von Zusammenhängen und Ursachen; Altertumsforschung: Lebensbehauptung durch Dienst an den hohen Gewalten 126 — Einheit von Forschung und Glauben in der Mystik der Mittelalter; Scheidung der Ämter; Fortdauer der Lebensbedingtheit und Lebensbewirkung der Forschung 127 — Selbstbejahung der Menschheit in der Rückschau auf ihre Geschichte 128 — Bewirkung von Gegenwart und Zukunft 129 — Die begrifflichen Scheidungen der Forschung; Begriff und Form 130 — Empfängnis und Geburt des forschenden Werkes 131 — Ähnlichkeiten und Gleichläufigkeiten des Entstehens von Kunst- und Forschungswerk 133 — Gegensätze: Zwang zur Vollständigkeit und Freiheit der Auswahl, Gesetz und Willkür 134 — Umformung des empfangenen Wirklichkeitsbildes zum Geistbild in Kunst und Forschung; Nachbild und Urbild 135 — Nachbild und Formung; die Mystik der Wissenschaft 136 — Der Begriff als Werkzeug

wissenschaftlicher Formung; Begriff und Form; Begrifflichkeit innerhalb der Künste 137 — Anteil der Einbildungskraft am Werke der Forschung 138 — Forschung nur fähig Zustandsbilder aufzufangen? Geschichte als Wissenschaft vom Werden 139 — Das Forschungsziel zergliedernder Wissenschaft: Eindringen in den Bereich der Kräfte; Ahnbarkeiten und ihr Ausdruck in der Kunst; Ichmäßigkeit und Persönlichkeitskraft als gemeinsamer Wertmaßstab zwischen Kunst und Forschung 141.

DIE MÜHELOSE LUST DES ICHS 142

Der Ichtrieb als Schaffenstrieb und als Genußtrieb: Grenzziehung 142 — Lob der Freude 144 — Die Lust am Schauen der Welt; gläubige Hingabe der Menschheitskindheit 145 — Unser Verhältnis zur Landschaft 146 — Ursprung und Fortbildung unseres Schönheitsgefühls 148 — Rückwirkung der getroffenen Wahlen der Kunst auf den empfangenden Genuß späterer Zeitalter 149 — Hingabe an die Natur 150 — Maß und Wirkung der leiseren Freuden 152 — Übergänge vom empfangenden zum schaffenden Genuß; schauendes, ahnendes und denkendes Genießen der Welt 154 — Die Leidenschaft des Empfangens 155 — Die Versenkung in das eigene Ich 156 — Gefahren 157 — Maßlosigkeit der Begehungen der Sinne 157 — Speise und Trank 158 — Die Fragen des Geschlechts; widersprechende Vorschriften 160 — Wert und Unwert der Entsagung 163 — Der Anspruch auf Erfüllung 164 — Steigerung von Leben und Schaffen durch die Leidenschaft 165 — Anklagen, Anfeindungen; Gefährdung des Ichs 167 — Selbstschädigung des Leibes 168 — Ungenügen der Sittengebote und der berufenen Hüter 170 — Die Kunst des Sichversagenkönnens 172 — Gesellschaftliche Bindungen 173 — Warnungen des Leibes; Selbsterziehung zum Schutze des Ichs 174 — Zwischenbezirke: Kunst und Spiel 175 — Müßiggang 177 — Genießertum der Schaffenden 178 — Pflichten des Ichs gegen sich selbst 179 — Das Ich als Teil des Alls 180

Zweites Buch

DER HINGABETRIEB UND DIE LIEBE 183

VOM MITGEFÜHL, DAS KEIN ALMOSEN IST 185

Schenkende Freude des Ichs; angeborene Freude des Ichs an der Hingabe 186 — Mitleid als Beweggrund zur Hingabe? 187 — Gegen die Lehre vom Mitleid als Schwäche 188 — Mitfreude als Urquell des Hingabetriebes 189 — Verflechtung von Schaffens- und Hingabetrieb 190 — Übersteigerung der genießenden Hingabe; Verlockung zur Schädigung des Ichs 191 — Macht des Hingabetriebes in der menschlichen Gesellschaft; Schädigungen des Ichs in engsten Lebensverbänden 192 — Freie und erzwungene Hingabe 194 — Wahre Beziehungen in der Stunde ihres Bestehens belohnt 195 — Falsche Rechnungen 196.

SCHENKENDE UND NEHMENDE LIEBE . . . 196

Das Rätsel des Endens der Liebe 196 — Hinstreben aller Bindungen zu Enge und Dauer 197 — Untreue, Treuegebote 198 — Zur Physik der Liebe 199 — Liebe als Vereinigungsdrang; Wesenseinheiten zwischen Natur und Menschheit 200 — Einungswille 201 — Verwurzelung im physikalisch-chemischen Geschehen; drei Wesensschichten 202 — Falsche Einheitssichten: Vermenschlichungen der Natur 203 — Gemeinsamkeit der physikalischen Grundbewegung; Chemie der Seelen 204 — Unterbewußte und doch persönlichste Reizempfänglichkeiten 205 — Ichnmäßige Bestandteile des Hingabetriebes: Annäherungs- und Schutzbedürfnis, Lebensgefühl 206 — Gleichzeitiges Nehmen und Geben, Handeln und Erleiden der sinnlichen wie der seelischen Liebe 207 — Rangverhältnis zwischen Seelen- und Leibesliebe 208 — Formen des Hingabetriebes 209 — Steigerung der Hingabe zur Selbstvernichtung des Ichs 212 — Lebenssteigerungen; Steigerungen des wahrnehmenden Empfangens 214 — Körperliche Steigerungen 216 — Doppeldeutigkeit von Entstehung und Fortgang der Liebe 217 — Doppeldeutigkeit der Empfindung der Frau: Dienen und Herrschen 218 — Ver-

zerrungen 219 — Grenzziehungen 220 — Das Gebot der Hingabe aus Reichtum und Fülle 221.

BAUEN UND ZERSTÖREN AM ANDEREN . 225

Der Sinn des eigenen Lebens, nicht der des fremden, Richtschnur des Handelns; Gegensatz zur christlichen Sittenlehre 225 — Gemeinsames Ziel: die Ordnung des Lebens; Vertrauen auf das Ich 224 — Anklagen der Sittenlehren gegen das Ich 225 — Außerirdisches Ziel der christlichen Sittenlehre: das Verhältnis des Menschen zum Gott 226 — Schaffen stärker zur Abhilfe von Not als Hingabe; der Mensch Gegenstand unseres Schaffens wie unserer Hingabe 227 — Schaffende Hilfe statt Almosen 229 — Trübung der nächsten Beziehungen durch unbeherrschte Launen 230 — Nur zu einem Teil im Leiblichen begründet 231 — Zerstörende Wirkungen 233 — Wille zum Gleichgewicht 234 — Schädigungen durch Lässigkeit und Hemmungslosigkeit; die Ehrfurcht vor der Stunde 235 — Schädigungen in der Ehe: durch den Mann 237 — Durch die Frau 238 — Schädigungen durch den Erzieher 239 — Verletzung des Gebots des Bauens am Anderen; Aufbau und Umbildung des Anderen und des Ichs 240.

Drittes Buch

DER HINGABETRIEB UND DER

GLAUBEN. 243

DIE HINGABE AN DEN GOTT 245

Gestalt-schaffende Kraft des Glaubens 245 — Anfänge des Glaubens 246 — Verbindung von Glauben und Sittengebot; Anwachsen der Macht des Sehers zu der des Priesters 248 — Allmählichkeit, Vielseitigkeit und Vieldeutigkeit dieses Werdegangs 250 — Das Verhängnis des Priestertums: Vereinigung von Herrschaft und Dienst 251 — Zusammenwirken von Hingabe- und Schaffenstrieb; das Verhältnis des Priesters zum Gott 252 — Auflösung des Gottes im All, Vergottung des Priesters 253 — Selbstaufhebung, nicht Hingabe des

Ichs; Verzichte des Priesters 255 — Keine Verpflichtung zur Nächstenliebe 256 — Gegensatz zwischen der Gotteslehre Buddhas und der Gottesgestalt Jesus': Stufenverschiedenheit 257 — Urdrang der Menschheit zur Unterwerfung unter den Gott 259.

HINGABETRIEB UND MACHTTRIEB ALS SCHÖPFER DER SITTENGEBOTE 260

Wurzeln des Glaubens in der Vorstellungskraft der Menschheit; der Baumeister-Priester und der Herrscher-Priester 260 — Bedürfnis der gläubigen Menschheit nach Unterwerfung unter den Gott 261 — Das Gesetz des Plus Ultra; Verschiedenheit der Göttergestalten und der Göttergebote 262 — Königsmacht des Glaubens 264 — Ichmäßiger Kern auch der Glaubenshingabe: das Sittengesetz ausgeströmter Wille 265 — Weltliche und geistige Machtausübung; die List der Idee 266 — Die Unerfüllbarkeit der Glaubensgebote eine Offenbarung ihrer Herrscherkraft 267 — Frühe Jenseitsbilder 268 — Jenseitsbilder der Erlösungsbekenntnisse 269 — Brahmanentum: neue Lebensziele 270 — Neue Jenseitsvorstellungen 271 — Jenseitsvorstellungen des Christentums 272 — Kein Gebot der Hingabe an den Anderen im Brahmanentum 273 — Fortbildung von Daseins- und Sittenlehre des Brahmanentums durch das Buddhistentum 274 — Höhung des Ichs, Verneinung von jeder Hingabe, von Schaffen, Werden und Sein; Folgerichtigkeit und Geschlossenheit der Lehre 276 — Lebensfeindlichkeit 277 — Stufen- und Volkstumsunterschiede von Haltung und Gehalt der Lehren Buddhas und Jesus' 278 — Gegensätze beider Lehren, Unabhängigkeit und Einzigartigkeit der Lehre von Jesus 279 — Gründe für das Versagen der Glaubenssittenlehren 280 — Schwache Versuche der Durchsetzung mit irdischen Machtmitteln 281 — Eroberungszüge des Geistes im Reiche der Tat 282 — Minderung des irdischen Lebens durch die Richtung der Geisteskraft auf das überirdische 283 — Nichtdurchsetzung des Hingabebotes des Christentums 284.

JESUS DER HEILAND, JESUS DER RICHTER, JESUS DER RÄCHER 285

Das christliche Sittengebot letzte Folgerung aus dem Wirken des Hingabetriebes; Schwächung der Persönlichkeit des Einzelnen 285 — Jesus' priesterlicher Stolz 286 — Jesus der Mittler 287 — Das Mittleramt höchste Folgerung aus dem Amt des Priesters 289 — Anspruch auf Beherrschung des Gesamtlebens der Menschen 290 — Verheißung eines Gottesreiches auf Erden; Jesus als Richter und König; Lohn- und Strafverheißung 291 — Unbildlichkeit dieser Verkündungen 292 — Spannung zwischen Weltkönigtum und Ichhingabe 293 — Spannung zwischen Sanftmut und richterlich strafendem Zorn 294 — Unmenschlichkeit der Strafen; Hinnahme und Ablehnung der Höllenvorstellungen innerhalb des Christentums 295 — Spannung zwischen Ichhingabe und Rachedrohung 296 — Verdammung der Nichtanhänger, Verfluchung einzelner Städte 297 — Strafwürdigkeit einer Glaubensentscheidung 298 — Das Begehren nach Machtauswirkung im Jesusbilde; Herrschervorstellungen im Sinne eines orientalischen Reiches der Altertumsstufe 299 — Die Ausgestaltung von Jesus' Verkündigung durch Jünger und Kirche 300 — Die Stellungnahme des Protestantismus zu dem Zwiespalt in Jesus' Leben und Lehre 301 — Notwendigkeit klarer Entscheidung 302 — Überlieferung und Neuerung im Glauben 303 — Verhüllte Neuerung, verborgene Abweichung 304 — Bedeutung der Spannungen im Jesusbilde für die Wertung des Hingabetriebes; Betrachtung des Zwiespalts als Übelstand? 305 — Die Zwiespältigkeit des überlieferten Bildes ein Beweis seiner Echtheit; Durchbruch des Herrenrechtes der großen Persönlichkeit 306 — Gegenwirkung des Ichbewußtseins im Augenblick letzter Hingabe; Anteil der Messiasvorstellung an der Verkündigung von Jesus' Weltkönigtum 307 — Jesus der Seher-Arzt 309 — Lebensmäßigkeit solcher Gegensätze; Siege des Persönlichkeitsgedankens; die Geschichte der Versuchung 310 — Haltlosigkeit der Anzweiflung der Tatsache, daß Jesus gelebt habe; das Zeugnis der Wirkung für den Wirkenden 311 — Übermacht der Gewalt der Lehre über die entgegengesetzten Antriebe in Jesus'

eigener Persönlichkeit und in dem überlieferten Bilde 312 —
Überzeitliches Christentum 313.

Schlußstück

ÜBERSCHAU UND FOLGERUNGEN FÜR GEGENWART UND ZUKUNFT 315

RANG UND GRENZEN DER PERSÖNLICH- KEIT 317

Das Grundverhältnis von Persönlichkeit und Gemeinschaft 317
— Persönlichkeit ein Besitz und ein Vorrecht 318 — Kenn-
zeichen der Persönlichkeit: Eigenschaften des Führers und des
Schöpferischen 319 — Maßstab von Sache und Werk ent-
liehen; das Gesetz der Bewegtheit als Stimme des Willens
der Welt 320 — Bewegtheit als Grundform in allen drei
Reichen des Weltgeschehens 321 — Der Sinn der Mensch-
heitsgeschichte: eine Folge von Tätigkeitsformen; der Mensch
und die Welt 322 — Die bewußte Fortführung des Welt-
geschehens durch den Menschen; Rangordnung des Menschen-
tums: Schaffen und Wirken 323 — Rangordnung unter den
Schaffenden nach der Dauerbarkeit ihrer Werke 324
— Verhältnis der weltischen zu den anthropozentrischen
Sittlichkeiten 325 — Verhältnis zu Staat und Recht: Bewegt-
heit und Ordnung; die Freudigkeit dieser Weltsicht 326 —
Fortbestehen der Reiche der Schönheit und der Liebe 327 —
Nicht die gleichen Persönlichkeitsmaßstäbe für Mann und
für Frau 328 — Die Frau und das Gefühl 329 — Keine
Minderwertigkeit des Lebensstuns der Frau; das Verhältnis
der Frau zum Inbegriff der Persönlichkeit 330 — Unter-
schied der Persönlichkeitsauswirkung zwischen Mann
und Frau 332 — Die Liebeskraft der Frau als Gradmesser
ihrer Persönlichkeit; Notwendigkeit einer Sonderung der
Satzungen der Sittenlehre für den Mann und für die Frau 333 —
Umriss und Maße für das Bild des Führertums 334 —
Schöpferium und Neuerung im Geist: künstlerisches Schaf-
fen 335 — Forscherliches Schaffen 336 — Die Beziehung
zwischen neuerndem Einzelnen und tragender, erhaltender
Gemeinschaft 337

DAS WESEN UND DIE FORMEN VON GEMEINSCHAFTSDRANG UND GEFOLGSCHAFT 338

Gesellschaftswissenschaft und Sittenlehre; Aufgaben der gesetzgebenden und der erkennenden Sittenlehre 338 — Wertung und Vergleichung; Ebenbürtigkeit von Persönlichkeits- und Gemeinschaftsdrang 340 — Wechsel der Vorherrschaft; Verflechtungen 342 — Notwendigkeit des Umspannens beider Strömungen für erkennende und gesetzgebende Sittenlehre 343 — Besondere sittliche Anforderungen des Gemeinschaftsdranges; Egoismus und Altruismus als individualistisch-atomisierende Begriffe 344 — Hingabetrieb und Gemeinschaftsdrang; die Gemeinschaft als Neigungsverband 346 — Lockung der Gleichförmigkeit, der Gleichheit 347 — Ausweitung des Bereichs des Ichgefühls; Selbstbestätigung 350 — Volksempfinden, Volksbewußtheit 351 — Glaubensmäßiger Bestandteil der völkischen Empfindungen 352 — Volk, Stamm, Familie; Gewinne und Verluste des völkischen Gemeinschaftsgefühls 353 — Verflochtenheit der zusammenwirkenden Seelenregungen; Notwendigkeit umfassender Sichten 355 — Verschiedenheiten des Menschentums 356 — Gradgruppen, Gradstufen; Starke und Abhängige 357 — Neigung zur Unterordnung; Doppelseitigkeit und Biegsamkeit menschlichen Wesens: Unterordnungen auch der Stärksten; der Einzelne als Baustein der Gemeinschaft 359 — Das Wesen der Gefolgschaft: Leitung und Unterwerfung 361 — Gesellschaftsseelische Bedeutung des Übergangs von Gemeinschaft zu Gefolgschaft; Schlußwort 363

